

Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde St. Maria

St. Maria - St. Adalbert - St. Christophorus - St. Hedwig

04. September - 20. November 2011

Nr. 19

Inhalt

neuer Pfarrer 5

Rosenkranz 6

Erntedank 8

Thema:
Messintentionen 13

gemeinsam ... 14

Kranken-
gottesdienste 17

neue Gottesdienst-
ordnung 20, 28

St. Martin 24

Gruppen, Termine
18/19, 23

Ich will mehr... 26

Kinder/Jugend 23-26



Verantwortung

Die Ernte ist in Gottes Hand,
aber für die Früchte müssen wir sorgen!

St. Maria

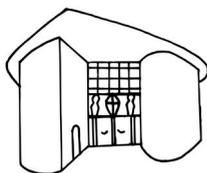


Marschnerstr. 34
30167 Hannover

Tel. 70 20 66
Fax 700 08 09

Di, Mi, Do 9-12 Uhr

St. Adalbert



Stöckener Str. 43
30419 Hannover

Tel. 79 29 95
Fax 271 02 09

Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mi 16 - 18 Uhr

St. Christophorus

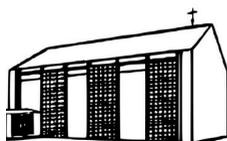


Moosbergstr. 4
30419 Hannover

Tel. 79 48 37
Fax 271 70 36

Mo, Fr 10 - 12 Uhr

St. Hedwig



Kalabisstr. 1
30419 Hannover

Tel. 78 02 38
Fax 78 63 049

Di 9 - 12 Uhr
Do 14 - 17 Uhr

Wir sind für Sie da

Pfarrer Hans-Günter Sorge
Tel. 79 29 95
e-mail: pfarrer@st-maria.de

Gemeindereferentin
Maria Werner
Tel. 70 10 284
e-mail: maria.werner@st-maria.de

Pfarrsekretärinnen
Angelika Reinecke
Elke Hoppe
Michaela Poloczek
e-mail: pfarrbuero@st-maria.de

Kindertagesstätten

St. Maria
Leitung Marianne Brodmann
Tel. 71 53 72
e-mail:
kindertagesstaette@st-maria.de

St. Adalbert
Leitung Bernadette Talhof
Tel. 79 42 49
e-mail:
kita-st.adalbert@st-maria.de

Kath. Pfarramt St. Maria
Stöckener Str. 43
30419 Hannover

Internet www.st-maria.de

Sparkasse Hannover
BLZ 250 50 180
Konto-Nr. 165 03 171



Was mich bewegt ...

Wie gewohnt finden Sie an dieser Stelle Gedanken des Pfarrers. Ich möchte diese Rubrik nutzen, um kurz meinen Eindruck zu schildern und Ihnen einige Informationen geben. Seit fast 3 Monaten bin ich nun inzwischen in unserer Kirchengemeinde St. Maria. Viele schöne Dinge durfte ich bereits entdecken und ich sehe auch die Probleme. Nur das Positive überwiegt bei weitem! In unserer Gemeinde habe

ich inzwischen viele kompetente und engagierte Mitglieder kennen gelernt, die eigenständig und mit Bedacht mitarbeiten. Auch über das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen in den Büros und in der Pastoral dürfen wir dankbar sein. Auf unsere Kindertagesstätten St. Adalbert und St. Maria können wir stolz sein. Dank der klugen und umsichtigen Leitung, der Mitarbeiterinnen und Elternvertreter haben sie einen guten Ruf und bringen sich in das Gemeindeleben ein. Das KIZH ist ein Gewinn und eine Chance für unsere Gemeinde. Wir können viel voneinander lernen und uns gegenseitig bereichern. Die Bildung einer Einheit unserer großen Gemeinde mit fast 11000 Mitgliedern - mit 4 Kirchen und Gemeindehäusern - bleibt die große Aufgabe für die nächsten Jahre und - ich behaupte - der nächsten Jahrzehnte. Mit Menschen guten Willens erscheint mir dies lösbar zu sein. Mitte Juli ist das Pfarrbüro St. Maria dank der Mithilfe vieler Gemeindemitglieder und aus den Missionen in die Räume der spanischen Mission umgezogen. Die Renovierung des Pfarrhauses St. Maria ist im vollen Gange. Wenn alles klappt, können der neue Pfarrer und die Missionen Ende Februar dort einziehen. Daran schließt sich die Renovierung des Missionsgebäudes und der Umzug des Kindergartens dorthin an. Diese Arbeiten sollen Ende nächsten Jahres abgeschlossen sein. In den nächsten Tagen wird die Begegnungsstätte St. Adalbert neu gestrichen werden. Für die Zukunft der St. Christophorus Kirche gibt es gute Überlegungen, die in den nächsten Wochen intensiv weiterverfolgt werden. Inzwischen ist Pastor Chinnabathini verabschiedet und bereits wieder in seiner Heimat Indien. Mit seinem Weggang hat sich manches verändert, da ich allein als Priester in der Gemeinde sein werde. Aber dank der Unterstützung von Pfarrer Wierlemann kann vieles aufgefangen werden. An die Gottesdienstordnung an den Sonntagen, die der Pfarrgemeinderat mit Weitblick und Bedacht - immer die ganze Gemeinde im Blick habend - beschlossen hat, werde ich mich und auch Sie sich erst gewöhnen müssen. In den nächsten Monaten werden wir Erfahrungen sammeln können, um sie Ende des Jahres neu zu überdenken. Der neue Pfarrer Bernd Langer wird am Sonntag, 6. November in einem feierlichen Gottesdienst um 15 Uhr in St. Maria in St. Maria durch Propst Martin Tenge eingeführt.

Ich freue mich auf meine verbleibenden zwei Monate, die ich noch in St. Maria sein werde.

Klaus-Winter Sage, Pf.

ICH LEBE MEIN LEBEN IN WACHSENDEN RINGEN

**Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.**

**Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise Jahrtausende lang;
und ich weiß noch nicht:
bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein grosser Gesang.**

Rainer Maria Rilke

EINLADUNG

Am 1. November tritt unser neuer Pfarrer Bernd Langer sein Amt an.
Zum feierlichen Einführungsgottesdienst laden wir ein
am Sonntag, 6. November, um 15 Uhr in St. Maria.
Anschließend bitten wir zum Empfang in den Pfarrsaal.

Der Pfarrgemeinderat



Liebe Gemeinde St. Maria

Ich möchte mich Ihnen als Ihr neuer Pfarrer vorstellen. Manche kennen mich gut, weil ich am 25.06.1962 in Hannover geboren wurde und in Vinnhorst aufwuchs. Da habe ich mich in St. Hedwig engagiert (bis hin zum Pfarrjugendleiter), und als Schüler der Lutherschule habe ich die Gottesdienste zu Aschermittwoch und Allerseelen in St. Marien mitgefeiert. So bin ich also alles andere als fremd im hannoverschen Nordwesten.

Nach dem Studium in Münster und Straßburg wurde ich 1988 im Hildesheimer Dom von Bischof Dr. Josef Homeyer zum Priester geweiht. Ich war Kaplan in Braunschweig-Querum, Diözesanjugendseelsorger und schließlich fast 13 Jahre Pfarrer in Göttingen, davon die letzten drei Jahre als kommissarischer Dechant.

In Göttingen hat mich immer wieder die Frage umgetrieben: Sind wir zu sehr in unsere innerkirchlichen Fragen und Probleme (wie z. B. die Fusion von zwei Stadt- und zwei Landgemeinden zu einer Pfarrgemeinde) eingetaucht, um noch Kraft für eine „missionarische Präsenz“ und Ideen für eine ansprechende Seelsorge zu haben? Jedenfalls haben sich bei den unregelmäßig stattfindenden Filmabenden immer auch Glaubensgespräche entwickelt.... Ich freue mich auf die Herausforderung, das Katholische Internationale Zentrum mit Leben zu füllen. Gerade auch die Art und Weise, wie wir als Katholiken (und natürlich auch Katholikinnen) verschiedener Muttersprachen miteinander umgehen, entscheidet über unser Katholisch-Sein. Als früherer Bundesverantwortlicher der Priestergemeinschaft JESUS CARITAS habe ich viele Impulse und Bereicherungen von außerhalb Deutschlands erfahren.

Ich danke Pfarrer Hans-Günter Sorge für seinen Dienst in den letzten Monaten. Er hat nicht nur diese Vakanzzeit überbrückt, sondern auch Weichen gestellt, damit unser Start glückt und uns eine gesegnete und geistig-geistlich fruchtbare Zeit erwartet kann. Als Mitglied des VKM St. Hedwig und als Präses des VKM St. Maria bin ich auch jemand, der immer wieder Kontakt mit St. Maria gehabt hat, so dass dieser Start für mich kein totaler Neustart ist.

So erbitte ich zum Schluss einmal Ihr Wohlwollen und auch Gottes Segen, damit alle Kirchorte lebendige Zeichen für Gottes Verheißungen und wir alle glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen für Glaube, Hoffnung und Liebe werden und bleiben können.

Auch in St. Maria werde ich versuchen, mein Primizwort „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, dann wird Euch alles andere dazu gegeben!“ (Mt 6,33) zu leben. Dazu brauche ich Ihre Hilfe!
Danke!

Bernd Langer, Pfr.



der adressat

an alle
die ihr leben
ins gebet
nehmen wollen
an alle
die
mit schmerzen
suchen
oft ohne richtschnur

diese
schnur
von perle
zu perle
ist

eine richtschnur
eine leitlinie
eine freud-
und –leidlinie

mit gott
im spiel
von perle
zu perle
und hin
und wieder
von träne
zu träne

mit den fingerspitzen
werden wir
diese perlen
wie eine blindenschrift
abtasten
mögen uns
dabei
die augen
aufgehen

(W. Willms)

Perlen des Glaubens zum Rosenkranz-Monat

Er ist aus der Mode gekommen, der Rosenkranz, auch wenn er als Geschenk zur Erstkommunion seinen „Stamplatz“ noch behauptet... - Doch wissen Kinder und Eltern eigentlich noch, welche Bedeutung diese Perlen-schnur hat? Selbst viele Ältere unter uns, die das Rosenkranzgebet noch kennen, empfinden es zuweilen als monotones „Geleier“ ohne Tiefgang.

Warum gibt es den Rosenkranz? Und wie kommt es, dass das Beten mit Hilfe von Gebetsschnüren in vielen christlichen und auch nichtchristlichen Religionsgemeinschaften eine lange Tradition hat? Im Islam ist es der Tasbih und im Buddhismus/Hinduismus die Mala, welche wie der Rosenkranz als Zählketten für Gebete eingesetzt werden. Vielleicht war für das Christentum die Aufforderung des Apostels Paulus in einem seiner Briefe „Betet ohne Unterlass!“ mit ein Grund für die Entstehung eines solchen „Kettengebets“.

Nach verschiedenen Entwicklungen in der Geschichte hat unser katholischer Rosenkranz heute eine festgelegte Anordnung von Perlen, die jeweils für ein bestimmtes Gebet stehen:

Beginnend beim Kreuz (für das *Glaubensbekenntnis*) folgt nach einer einzelnen Perle (für das *Vater Unser*) eine Dreiergruppe (je ein *Ave Maria* erweitert mit Bitten um Wachstum in Glaube – Hoffnung – Liebe).

Nach dieser Einleitung beginnt der eigentliche Rosenkranz, der in fünf Abschnitte (jeweils nach einem *Vater Unser* eine Zehnerfolge *Ave Maria*) gegliedert ist. Diese Abschnitte nennt man „Gesätze“ (von „Satz“ – nicht „Gesetz“); bei allen *Ave Maria* einer Gruppe wird nach

dem Namen „Jesus“ ein bestimmter Halbsatz, ein „Geheimnis“ eingefügt, z. B. [Jesus,] „der uns den Hl. Geist gesandt hat“.

Jeder Abschnitt - vor einem *Vater Unser* - wird mit einem *Ehre sei dem Vater* abgeschlossen. [In manchen Regionen wurden im Lauf der Geschichte noch weitere Gebete – z.B. um Verschonung vor Fegefeuer und Hölle und für die Armen Seelen – angefügt, die jedoch nicht zum eigentlichen Bestand des Rosenkranzgebets gehören.]

Der katholische Rosenkranz ist ein altes, traditionsreiches, meditatives Gebet. Er nimmt unsere Sinne in den Dienst, um das Leben Jesu zu betrachten und seine Bedeutung für die Menschen - verkörpert in der Person der Gottesmutter Maria - regelrecht zu *begreifen*. Er entlastet den Verstand, legt die Gedanken quasi „an die Leine“ und vertieft das betrachtete Geheimnis durch die Wiederholung wie eine sich in die Tiefe schraubende Spirale. Gemeinschaftlich im Wechsel gebetet macht er diese Glaubensbetrachtung zu einem Dialog und gegenseitigen Zuspruch; nebenbei entsteht durch das Gemurmel ein „Klangraum“, der die Betenden einhüllt und Ablenkungen fernhält.

Der Rosenkranz ist ein Gebet, das man üben muss, bevor man darüber urteilt.

Genauso wie beim Trainieren einer komplizierten Turnübung, stellt sich der Erfolg nach einer gewissen Anzahl Übungen ein.
Mit Hilfe der Anleitung im GOTTESLOB

Nr. 33 und gemeinsam mit Eltern oder Großeltern kann es jungen Leuten gelingen, dieses großartige, meditative Gebet einzuüben, lieben zu lernen und seine heilsame Wirkung zu erfahren. Welche fünf Geheimnisse man jeweils zu einem Rosenkranz verbindet, ist dem Beter überlassen; hier bietet der christliche Glaubensschatz noch unvorstellbar viele Variationsmöglichkeiten.

Nur durch Traditionspflege können wir erwarten, dass unsere Kultur weiterhin Bestand hat und die Erfahrungen unserer Vorfahren sich für uns segensreich auswirken.

Es ist den Versuch wert!
(je/mw)

Rosenkranz in unserer Gemeinde

Regelmäßige Rosenkranzgebete:

St. Christophorus
freitags 8.30 Uhr
anschl. hl. Messe

St. Maria
ital. Kapelle
dienstags 8.30 Uhr
anschl. hl. Messe

Sie sind herzlich eingeladen!



ERNTEDANK

Wir laden ein

Sa 01.10. St. Christophorus
Zwiebelkuchen u. Federweißer
nach der 17 Uhr Messe

So 02.10. St. Adalbert
Bauernmarkt
nach der 11 Uhr Messe

Sa 08.10. St. Hedwig
Weinfest
18.30 Uhr

Erntedank bis zur Auferstehung!

Als unser erstes Erntedankfest im Jahr können wir Pfingsten begreifen, denn von seiner Ursprungsgeschichte her wurde bei den Israeliten 50 Tage nach Pascha ein Erntedankfest gefeiert. Es war der Abschluss der Erntezeit für die jährliche, 7wöchige Weizenernte. Für uns Christen ist Pfingsten der Geburtstag der Kirche Jesu Christi und da wurden die Früchte seines Wirkens erstmals offen erkennbar. Es besteht so alle Mal ein Grund Erntedank zu feiern.

Das eigentliche Erntedankfest feiern wir am ersten Sonntag im Oktober. An diesem Tag bedanken wir uns für die Früchte des Feldes und die der menschlichen Arbeit.

Das nächste Mal für eine Ernte bedanken können wir uns an Allerheiligen, dem 1. November, und zwar für die Vorbilder, die uns heilige Menschen vorgelebt haben.

Ähnlich verhält es sich an Allerseelen, dem 2. November. Da haben wir die Gelegenheit uns für das Leben und Wirken unserer verstorbenen Verwandten und Freunde zu bedanken.

Mit diesen Feiertagen wird deutlich, wie selbstverständlich der Erntedank auch auf einem Friedhof seinen Platz hat. Oder auch in einem Kolumbarium. (Vor einigen Wochen bestand die Gelegenheit mit dem Frauenverein von St. Hedwig das neue Bestattungshaus, die ehemalige Herz-Jesu-Kirche in Misburg, zu besuchen.

Dort können die Urnen Verstorbener in sogenannten „Himmelsleitern“ aus Glas und Stahl beigelegt werden.)

Wir können beim Abschied von einem lieben Menschen für seine Lebensleistung Erntedank aussprechen - also auch für die möglichen himmlischen Güter, die im Laufe seines Lebens schon im Himmel für ihn angehäuft wurden.

Aus unserem Glauben heraus erhoffen wir uns ewiges Leben mit Leib und Seele und bekennen uns auch dazu. Doch außer der Tatsache, dass wir zu wissen glauben, dass im Universum nichts verloren geht und alle Materieteilchen irgendwann wieder in einem lebendigen Organismus Verwendung finden, können wir uns das ewige Leben nicht vorstellen. Wir wissen, dass der Stoffwechsel von Mensch und Tier, von Pflanzen und von Mikroorganismen nahtlos ineinander greift.

Auferstehung, wie bei Jesus mit verkörpertem Leib, oder gar dessen Himmelfahrt, können wir modernen, technikgläubigen Menschen, heute nicht mehr so richtig begreifen. Im nächsten Atemzug müssen wir leider auch feststellen, wie unvollkommen unser Wissen ist, wenn uns plötzlich neue unbekannte Epidemien, Tsunamis oder Tornados überraschen.

Wir müssen darauf vertrauen, dass Gott alles neu macht, lebendig und unvergänglich!

Für die Hinterbliebenen mag es ein Trost sein, wenn sie die Möglichkeit haben einen Ort aufzusuchen, an dem die Erinnerungen an die verstorbenen Mitmenschen wach gehalten werden, also einen Ort, an dem der Besucher

zur Ruhe kommt und neue Lebensenergie tanken kann.

Eine bemerkenswerte und sehr ansprechende Sitte des Totengedenkens wird in St. Christophorus gepflegt: In der Seitenkapelle beim Opferkerzenleuchter liegt ein großes Buch, das für jeden Tag eines jeden Monats eine eigene Seite hat. Darin werden handschriftlich jeweils die an dem betreffenden Tag verstorbenen Gemeindeglieder eingetragen mit dem Jahr ihres Todes. So entsteht eine Chronologie des Gedenkens über viele Jahre hin. An jedem Tag wird die entsprechende Datumsseite aufgeschlagen und jeder kann dort bekannte Namen lesen, sich an diese Menschen erinnern, für sie beten und eine Kerze anzünden.

Es lohnt sich sicher, darüber nachzudenken, wie diese Sitte auch in Zukunft (wie auch immer sie für die Kirche St. Christophorus aussehen mag) weitergeführt werden kann. So könnten auch die, die sich heute der aufgeschriebenen Verstorbenen erinnern, darauf hoffen, dass andere an sie denken und für sie beten werden, wenn ihr eigener Name einmal in diesem Buch geschrieben steht. (je/mw)



Cursillo

Wer aufbricht, wird belohnt

De Colores – das ist der weltweite Ruf aller, die den „Kleinen Kurs“ mitgemacht haben, auch hier in St. Adalbert. Vier bewegende Tage im Juli, die vielen den Kopf verdreht haben. Im besten Sinne, denn wo Gottes Geist wirkt, sich bemerkbar machen darf, weil wir endlich einmal inne halten, da gibt es das: ein Staunen, ein Köpfe verdrehen. Ich kam als protestantischer Gast und wurde so herzlich aufgenommen, ich fühlte mich willkommen geheißen. So ist es auch richtig: Wir sind Schwestern und Brüder in Jesus Christus, das ist doch das *wirklich* Wichtige. Viele Jahre habe ich das Gebet des Jahres gebetet: "Herr, segne mich und erweitere mein Gebiet." Als ich vor zwölf Jahren schwer an Borelliose erkrankte, ahnte ich nicht, wie klein meine Welt werden würde. Vier Jahre habe ich fast nur gelegen oder im Rollstuhl gesessen. Zuletzt war mein Leben eine kleine Klosterkammer des Gebetes, ich hatte mich darauf eingestellt. Aber das Sehnen nach neuer Weite blieb. Dass ich den Geschwistern in dieser Gemeinde und von St. Christophorus begegnen durfte, hat ALLES VERÄNDERT. Ich wusste wohl um meine Berufung, aber wenn der Körper nicht mitmacht, kommt man schon sehr ins Fragen, bleibt stecken, wird müde wie Eliah, der nur noch eines wollte: Essen, Trinken, Schlafen. Ich durfte erfahren, wie gut es ist, mit betenden Christen einige Tage zu verbringen, ich durfte schmecken und sehen, wie Gott selbst durch seinen Heiligen Geist deutlich in der Seelsorge zu mir sprach und zu al-

lem Überfluss kam dann auch noch eine Bestätigung hinterher. CURSILLO, das ist der Ort, wo der eingeschlafene Glaube, die müde gewordene Seele wachgestreichelt werden und wir an unsere erste Liebe endlich wieder anknüpfen können. Oder vielleicht zum allerersten Mal erfahren, spüren, anfassen, was Glaube überhaupt ist. Voraussetzung: Offen sein für das Unberechenbare, das geschieht.

Ein Satz begleitet mich seither aus einem Impuls von Joop Hoogervorst: „Noch ehe du geboren wurdest, hat Gott schon von dir geträumt.“ Dass dieser Gott ein barmherziger, liebender und weiten Raum schenkender Herr und Freund ist, erfahren alle, die sich hier in Bewegung setzen (lassen). Der nächste CURSILLO kommt bestimmt.

Ob Sie dann auch dabei sind?
Nicoletta Vogel

*Der nächste Cursillo in St. Adalbert findet vom 14.-17. Juni 2012 statt.
Weitere Infos und Anmeldungen:
Cursillo-Sekretariat Gabriele Jäger,
Telefon 0511-79 33 29,
E-Mail: hildesheim@cursillo.de*





Was mich bewegt...

So hatte ich die Überschrift meiner Gedanken im Pfarrbrief gewählt. Jetzt nach meiner Verabschiedung nutze ich sie noch einmal, um mich bei Ihnen zu bedanken: für die Teilnahme an der Hl. Messe, der anschließenden Begegnung im Pfarrsaal und die liebevoll ausgedachten Geschenke. Vieles von denen liegt noch -ausgepackt - vor meinem Schreibtisch. Ich habe mir vorgenommen, auf jeden Brief persönlich zu antworten. Das heißt allerdings, daß evtl. erst in einem Jahr überraschend ein Brief aus dem Pfarrhaus in Grasdorf in Ihrem Briefkasten liegt. Die vielen Briefe, die ich erhielt, haben mich sehr berührt. Natürlich habe ich mich auch über die beigelegten Scheine gefreut, die zur Erhaltung des Frauenprojektes "Casa Jesa 55" bestimmt sind. Es waren sehr viele Scheine. Zusammenge-

zählt 2.000€. Das hilft, das Projekt für die nächsten zwei Jahre zu sichern. Nun sollten Sie dort einen Besuch machen. Sie sitzen dann so zu sagen auf Ihrem Stuhl. Hier im Pfarrhaus in Grasdorf komme ich innerlich immer mehr an. Äußerlich bin ich schon da. Im November werde ich wohl eine neue Aufgabe beginnen. Ach so: Das Unkraut ist fast weg und an manchen Stellen des Pfarrgartens sieht es schon gut aus.

Tschüß!
Ihr Pfarrer i. R.

Joachim Piontek



Pfarrhaus Grasdorf

"Bibel und Leben" in St. Adalbert

Nie langweilig -erstaunlich aktuell- Gottes Wort an uns: Die Bibel! Im Bibelkreis lesen wir gemeinsam das Evangelium des kommenden Sonntags, sprechen über das Schriftwort und versuchen einen Bezug zu unserem Leben zu finden. Wir sind keine „Profis“, aber wir sind mit Freude bei der Sache. Bei uns gibt es keine Mitgliedschaft, jede/r ist willkommen.

In der Regel treffen wir uns am 2. und 4. Donnerstag im Monat im Anschluss an die Abendmesse (18:45 Uhr bis ca. 20:15 Uhr).

Kommen Sie doch mal, es sind genug Bibeln da!

Die nächsten Termine: 08.09., 22.09., 13.10., 27.10., 03.11. (Achtung: 1. Do), 24.11., 08.12. und 22.12.2011

Infos: Gabriele Jäger, Tel. 79 33 29



Projekt Motakondur

Beim diesjährigen Grillfest in St. Adalbert am 03.07.2011, wurden für das Projekt Motakondur Einnahmen in Höhe von 350,48 € erzielt.

Allen, die zum Erfolg beigetragen haben, ein ganz herzliches Dankeschön.

In diesem Zusammenhang wollen wir

auch noch auf den **Bauernmarkt am 2. Oktober in St. Adalbert** hinweisen. Im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr werden *Köstlichkeiten des Gartens, selbstgemachte Marmeladen und Kuchen* zugunsten von Motakondur verkauft.

Wir freuen uns auf Sie! (eh)



St. Maria - Stichwort: Projekt Motakondur

Kto.: 168 241 72 - BLZ: 250 501 80 - Sparkasse Hannover

Gott und den Menschen „ans Herz gelegt“

ZUM THEMA: MESSINTENTIONEN

Wenn man neu in eine Gemeinde kommt, fallen einem Dinge auf. So wunderten mich angesichts der Größe unserer Gemeinde die wenigen Messintentionen. Deshalb kurz ein paar Gedanken dazu. Die Heilige Messe in einer bestimmten Intention zu feiern hat in unserer Kirche eine lange Tradition. Zunächst wurde der Verstorbenen gedacht, verbunden mit einer Spende, die den Lebensunterhalt des Priesters sichern sollte. Das hat sich in unseren Breiten verändert, da Priester von der Kirchensteuer leben. Deshalb „kostet“ eine Heilige Messe nichts. Sie ist übrigens so kostbar und wertvoll, dass man sie gar nicht bezahlen kann. Es ist ein schöner Brauch an besonderen Tagen (Sterbetag, Geburtstag...) in der Heiligen Messe Verstorbener, die namentlich erwähnt werden (wenn man es will), zu gedenken. Zu so einem Gottesdienst kann man bewusst Familienangehörige und Bekannte einladen und dies mit einem Gang zum Friedhof

verbinden, wie ich es oft erlebt habe. Aber nicht nur der Verstorbenen kann in einem Gottesdienst gedacht werden. Genau so ist es möglich, für Kranke, an Hochzeits- oder Geburtstagen, vor Operationen, vor Prüfungen, bei der Geburt eines Kindes... Anliegen in die Heilige Messe mit hinein zu nehmen. Dabei ist eine namentliche Nennung möglich aber nicht nötig. Sie kann sich auch hinter der Formulierung: „für ein besonderes Anliegen“ oder „in bestimmter Meinung“ verbergen. Bekanntlich ist - auch im Gebet - geteiltes Leid halbes Leid und geteilte Freude doppelte Freude. - In diesem Sinne lade ich Sie ein, Ihre Anliegen in der Feier der Heiligen Messe an-/ausprechen zu lassen. Sie brauchen nur eine mail zu schicken, anzurufen oder schauen Sie einfach mal während der Öffnungszeiten im Pfarrbüro vorbei.

Gottes Segen für Sie und Ihre Anliegen.

Klaus-Kummer Segel, ffr.

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Andrzej Chudzicki, 63 Jahre
 Josef Ludwig, 81 Jahre
 Gertrud Strecker, 77 Jahre
 Franz Herb, 67 Jahre
 Birgit Geiger, 52 Jahre
 Helmut Wettig, 72 Jahre
 Norbert Groß, 69 Jahre
 Edith Picker, 80 Jahre
 Marianne Schmitz, 67 Jahre
 Helene Smentek, 87 Jahre

Rudolf Döring, 81 Jahre
 Erich Klein, 73 Jahre
 Adelajda Poloczek, 84 Jahre
 Manfred Smolors, 68 Jahre
 Elisabeth Deppe, 88 Jahre
 Elisabeth Cantow, 90 Jahre
 Hannelore Kammler, 78 Jahre
 Peter Dietz, 80 Jahre,
 Jozef Kummer, 72 Jahre
 Herbert Franke, 85 Jahre



"Herr, gib ihnen das ewige Leben!"

gemeinsam – statt einsam

Ich bin überrascht, wie viele Menschen - nicht nur ältere- „die Berufung“ haben, allein zu sein, mit niemanden Kontakt zu haben, niemanden zu besuchen, niemals Besuch zu empfangen. Menschen, die sich berufen fühlen, über Tage hinweg die einzige menschliche Stimme aus dem Radio oder Fernsehen zu hören oder von vorbei laufenden Menschen auf der Straße. Und die „sich abringen“, jede Mahlzeit (morgens, mittags und abends) ganz allein ohne Gespräch und Tischgemeinschaft in ihren vier Wänden einzunehmen. Menschen, die - vielleicht über Jahre - hart an dem "Ideal" gearbeitet haben, nur wenig menschlichen Kontakt zu brauchen. In einigen Häusern leben solche Menschen Tür an Tür. Zu dieser Art zu leben haben sich Kartäuser entschieden und so heißt es in ihren Statuten (12,1): „Unser Bemühen und unsere Berufung bestehen vornehmlich darin, im Schweigen und in der Einsamkeit Gott zu finden.“ Viele Menschen auch in unserer Stadt und in unserer Gemeinde leben dieses mönchische Ideal. Und manche von ihnen spüren sogar die "Berufung" erst einige Tage nach ihrem Tod von irgendjemand - vielleicht erst nach Aufbruch der Wohnungstür - gefunden zu werden.

Bei Beerdigungen habe ich oft erleben müssen, dass die Kinder der Verstorbenen weit entfernt lebten. Kontakte gab es nur wenige – wenn es hoch kam, ein Telefonanruf pro Woche. Bei fast 50 % der Beerdigungen, die ich vor 3 Jahren in der Südstadt Hannovers gehalten

habe, fanden sich zur Trauerfeier gerade mal eine Hand voll Leute ein. Betrachtete ich mir dann die Trauergesellschaft, wurde mir deutlich, wie einsam und allein Menschen in unserer Stadt leben.

Vielleicht aber leben Menschen nicht aus einem mönchischen Ideal so, sondern aus anderen Gründen. Und vielleicht finden Sie diese Art zu leben gar nicht so ideal? Fehlt es ihnen etwa an Kraft und/oder Mut diesen Lebensstil, der geprägt ist von Alleinsein und Einsamkeit zu verändern? Fehlen Angebote dazu?

Betroffene und eine christliche Kirchengemeinde sollten einmal überlegen, ob das „kartäusische Ideal“, das nicht ausschließlich vom Alleinsein - geschweige denn von Einsamkeit - geprägt ist, sondern eine Reihe gemeinschaftliche, kommunikative Strukturen kennt und gerade davon lebt und getragen wird, wirklich für so viele Menschen in unserer Stadt erstrebenswert ist, vor allem dann, wenn es von vielen Menschen nicht freiwillig gewählt worden ist und sie vielleicht sogar darunter leiden...



Quelle Pfarrbriefservice

Ich habe großes Interesse, mit all denjenigen, die so eine „Berufung“ leben, ins Gespräch zu kommen. Vielleicht können wir gemeinsam etwas an so einer "Berufung" verändern, vor allem dann, wenn man es nicht als Berufung erlebt.

Deshalb rufen Sie mich an,
Tel. 0511/792995,
schreiben Sie mir einen Brief an

Pfarrbüro St. Adalbert
Stöckener Straße 43
30419 Hannover
oder schicken Sie mir eine Mail
h-g.sorge@web.de

Hans-Günter Sorge
Pfarrer, St. Maria Hannover

gemeinsam - in unserer Gemeinde

montags

St. Marien
14 Uhr Kaffee und
Kartenspiel

dienstags

St. Adalbert
14 Uhr Ökumenischer Treff

1. Mittwoch

St. Marien
15 Uhr Messe anschl. Kaffee
St. Christophorus
15 Uhr Begegnung

2.-5. Mittwoch

St. Marien
14 Uhr Kaffee und
Kartenspiel

donnerstags

St. Hedwig
15 Uhr Messe / Andacht
anschl. Kaffee

freitags

St. Christophorus
9 Uhr Messe
anschl. Frühstück

samstags

St. Christophorus
17 Uhr Messe
anschl. Dämmerchen

1. + 3. Sonntag

St. Hedwig
9 Uhr Messe
anschl. Frühschoppen

2. Sonntag

St. Hedwig
11 Uhr Familiengottesdienst
anschl. Imbiss

WIR LADEN SIE EIN!



Macht euch auf und bringt Frucht

Joh 15,16

Sonntag der Weltmission

Die Solidaritätsaktion der
Katholiken weltweit

23. Oktober 2011

www.missio-hilft.de
Konto 122 122, Pax-Bank eG
BLZ 370 601 93

missio
glauben.leben.geben.

Meine Apotheke im Nordstadtzentrum bietet einen kundenorientierten Service. Wir sind für Sie da:

**Montag bis Freitag
von 8:00 bis 19:00 Uhr**
**Samstag
von 9:00 bis 14:00 Uhr**

Das angegliederte Sanitätshaus ermöglicht die Rundumversorgung des Kranken zuhause in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pflegediensten . Alle nötigen Hilfsmittel werden schnellstmöglich nach Hause geliefert, Bandagen und Stützstrümpfe fachgerecht angemessen und Alltagshilfen angeboten.

Der Patient ist mit jeder fachlichen Frage willkommen.



E-Mail: schnare@nordstadt-apotheke.de
Nordstadt-Apotheke
Bodestraße 2-6 • 30167 Hannover
Telefon: (05 11) 161 52 53
Telefax: (05 11) 161 52 57

Apothekerin Ursula Kuklinski-Schnare

Krankengottesdienste

Hauskommunion

1. Freitag im Monat

Wort-Gottes-Feiern

Hertha-Meyer-Haus

Berggartenstr. 2
Saal 2. Etage
26.8.; 28.10.; 10:30 Uhr

Seniorenresidenz Nordstadt

Bodestr. 2-6
Saal 1. Etage
1. Freitag im Monat, 10:30 Uhr

Friedrich-Wasmuth-Haus

Eichsfelder Str. 54A
8.9.; 13.10.; 2.11.; 14:30 Uhr

Besuche bei Senioren

Bitte melden Sie sich in unseren Pfarrbüros.



Senioren

St. Adalbert
Ökumenischer Treff
Frau Batz Tel. 75 41 50
Brigitte Habadank
Tel. 75 09 22
Di 14 Uhr

St. Christophorus
Uta-Maria Nieländer
Tel. 79 68 83
1. Mi 15 Uhr
Begegnung

St. Hedwig
Helga Sisoletsky
Tel. 78 12 71
Do 15 Uhr Hl. Messe /
Andacht
anschl. Begegnung

St. Marien
Frau Doering
Tel. 70 92 24
1. Mi 15 Uhr Hl. Messe
anschl. Begegnung
2.-5. Mi 14 Uhr
Kartenspiel + Kaffee
Mo 14 Uhr
Kartenspiel + Kaffee
15.30 Uhr Gymnastik

Zeit haben - Zeit teilen

**Qualifizierte
Sterbebegleitung/
Besuchsdienst**
Marlis Wippermann
Tel. 271 01 92

Frauen

St. Adalbert
Christa Murawa
Tel. 79 29 11

St. Christophorus
Bärbel Schaper
Tel. 75 64 95

St. Hedwig
Inge Fraszczak
Tel. 78 19 45
2. Do 15 Uhr
31.8. Grillen im
Pfarrgarten mit Frauen
aus St. Andreas
14.9. Tagesausflug
Kloster Huysburg/
Schlangenfarm
Schladen
12.10. 16 Uhr
religiöses Gespräch
anschl. Rosenkranz
16.11. 17 Uhr
Wurstessen

Familien- kreis II

16.10. 18 Uhr
Männer kochen
5.11. 19 Uhr
Spieleabend
11. - 13.11. Berlin

Bibelkreis

St. Adalbert
2. + 4. Do
nach 18 Uhr Messe

Männer

St. Marien
Paul Veuskens
Tel. 70 39 25
2. Di im Monat

St. Christophorus
Alexander Kolka
Tel. 0177 260 72 28

St. Hedwig
Kurt Mennecke
Tel. 78 93 71
1. Fr 19 Uhr Hl. Messe
Di. 15.11.
19 Uhr Wurstessen
im Pfarrheim

Messdiener

**3.9. Diözesan-
Messdienertag**
auf dem Wohldenberg
**17.9. Dekanats-
messdienertag**
in Mellendorf
„7 Zwerge – Männer
allein im Wald“

St. Hedwig
Adrian Planke
Tel. 373 86 015
Christian Stieglitz
Tel. 74 86 16
So 4.9. 10 Uhr
im Pfarrheim

**Infos zu Messdiener
auch in den Pfarrbüros**

TERMINE!!!

Internationaler Gottesdienst

Zusammenhalten - Zukunft gewinnen
 So 25. September 17 Uhr
 im Rahmen der Interkulturellen Woche
 in der Basilika St. Clemens
 Anschließend sind alle Besucher zur
 Begegnung in das Kath. Bildungszentrum
 St. Clemens eingeladen.

Qigong - Kurs

5. Sept. - 14. Nov.
 St. Adalbert
 Kursgebühren 40€
 Leitung: Ute Thelen
 Tel. 88 03 71
 Mail: ute.thelen@gmx.net
 Anmeldung:
 Angelika Reinecke
 Tel. 79 29 95

Adventsbasare

19. + 20. November
*Genaueres entnehmen Sie bitte den
 Mitteilungen.*

Vinnhorster Weihnachtsmarkt

26. November

ERSTKOMMUNION 2012

**Alle Kinder, die im nächsten Jahr
 zu Erstkommunion gehen können,
 werden in den nächsten Wochen
 angeschrieben!**

*Erster Elternabend zur Information
 über den Kurs:
 Donnerstag 17.11. 19 Uhr
 in St. Adalbert*

Konzert Meditation

*mit P. Anselm Grün und dem Flötisten
 Hans-Jürgen Hufeisen
 Sinfonie der Engel*
 Mi 14. Dezember
 20 Uhr Basilika St. Clemens Hannover
 Eintritt: 20 €
 Karten sind im Vorverkauf
 im Propsteibüro St. Clemens, im Pfarr-
 büro St. Heinrich im [ka:punkt], sowie
 bei der Buchhandlung DECIUS, Markt-
 straße 52 erhältlich.

Patchwork

St. Hedwig
 Vinnhorster Share
 & Care Quilters
 Di 14-tägig in
 ungeraden Wo.
 9.00-12.00 Uhr
 Hedy Hau
 Tel. 63 33 79

Tischtennis

St. Adalbert
 Do 19.00-21.00 Uhr
 Herr A. Kassner
 Tel. 271 51 35
 Herr M. Wittwer
 Tel. 75 21 45

Geländepfl.

St. Adalbert
 Fr ab 9 Uhr
 Herr Horch
 Tel. 79 22 90
St. Christophorus
 Leo Augustinowski
 Tel. 79 48 37
St. Hedwig
 Fr ab 8 Uhr

Neue Gottesdienstzeiten ab September

In seiner letzten Sitzung hatte der PGR die Aufgabe, eine Gottesdienstordnung für die Zeit nach dem Weggang von Pastor Chinnibathini zu erstellen, die es EINEM Priester ermöglicht, in jeder Kirche unserer Pfarrgemeinde eine Sonntagsmesse zu feiern. Zunächst musste geklärt werden, ob es ein "rotierendes" (Gottesdienste wechseln wöchentlich oder monatlich) oder ein "starres" (Gottesdienste werden an jedem Samstag/-Sonntag zur gleichen Zeit in derselben Kirche gefeiert) Prinzip geben soll. Der PGR entschied sich für eine Mischform, um sowohl eine feste Konstante, als auch eine nötige Variabilität zu haben. Deshalb wurde folgendes beschlossen:

- In ST. MARIA wird an jedem (1.-4.) Sonntag eine hl. Messe um 18 Uhr gefeiert. Alle Festgottesdienste (Kommunion, Firmung, Sternsingeraktion, Einführung oder Verabschiedung eines Pfarrers, ...) finden in **St. Maria** statt. An diesen Tagen wird es keine weitere hl. Messe in der Kirchengemeinde geben. Wenn es im Monat einen **5. Sonntag** gibt, wird **am Sonntag um 10 Uhr eine hl. Messe in St. Maria gefeiert und am Vorabend in St. Christophorus.** Für diese Überlegungen gibt es folgende Begründung: *St. Maria ist die Hauptkirche der Gemeinde, deshalb wird in ihr jeden Sonntag fast immer zur gleichen Zeit eine Messe gefeiert. Zudem ist diese die einzige hl. Messe am Sonntagabend in ganz Hannover (mit Ausnahme derer in St. Clemens für die Studentengemeinde und im „Tabor“ für Jugendliche).*

- In ST. ADALBERT wird an jedem 1. und 3. Sonntag um 11 Uhr, und an je-

dem 2. und 4. Sonntag um 9 Uhr eine hl. Messe gefeiert.

- In ST. HEDWIG wird an jedem 1. und 3. Sonntag um 9 Uhr, und an jedem 2. und 4. Sonntag um 11 Uhr eine hl. Messe gefeiert. *Grund dieser Überlegungen für St. Adalbert und St. Hedwig war, dass Familien- und Kindergottesdienste wie gewohnt beibehalten werden können.*

- In ST. CHRISTOPHORUS ist jeden Samstag um 17 Uhr hl. Messe. *Der Grund dafür ist, dass die Kirche am zentralsten in unserer Gemeinde liegt und dass, wenn es zu einem Verkauf an die evangelische Kirche kommt, der Termin dieser Vorabendmesse am ehesten auch zukünftig beibehalten werden kann.*

Die Gottesdienstordnung in der Woche wird nur geringfügig geändert (siehe S. 28). - In diesem Zusammenhang ist der Einsatz der zwei VW-Busse für Gottesdienstfahrten neu zu überdenken, um möglichst vielen älteren und/oder gehbehinderten Gemeindemitgliedern eine Teilnahme an den von ihnen gewünschten Gottesdiensten zu ermöglichen. Der PGR wird in den nächsten Monaten alle Erfahrungen mit dieser vorläufigen Gottesdienstordnung sammeln und auch Sie erhalten im nächsten Pfarrbrief (Nr. 20) mit einer "Rückmeldungskarte" die Möglichkeit, Ihre Meinung zu dieser Gottesdienstordnung kund zu tun. Dem PGR ist bewusst, dass dieser Beschluss, der am 1. Wochenende im September in Kraft tritt, ein Kompromiss ist und nicht allen Wünschen gerecht wird. Deshalb gilt diese Gottesdienstordnung lediglich bis zum Ende des Jahres und soll dann neu überdacht werden. (PGR St. Maria)

50 Jahre St. Hedwig

Am Pfingstsonntag, 12.6., feierte St. Hedwig das 50jährige Kirchweih-Jubiläum mit einem Festgottesdienst mit Weihbischof Bongartz aus Hildesheim, musikalisch feierlich gestaltet mit Orgel, Trompete und der Band Kaleidoskop. Der anschließende Empfang teilte sich auf: noch in der Kirche folgten die Glückwünsche und Grußworte aus der Politik - neben Vinnhorst und Friedenau gehören die Langenhagen Ortsteile Engelbostel, Schulenburg und Godshorn zur Kirchengemeinde - und den evangelischen Kirchen. Dann ging es ins Pfarrheim und in den Pfarrgarten zur Begegnung und Stärkung mit Schnittchen, Kuchen und Getränken. Einige Gemeindemitglieder haben für dieses Jubiläum eine Fotoausstellung erarbeitet. Diese zeigt, er-

gänzt mit Zeittafeln, Ausschnitten aus der Chronik und Presseberichten, den baulichen Werdegang von St. Hedwig inklusive Pfarrhaus und Pfarrheim. Die Kirche wurde am 10. + 11. Juni 1961 vom damaligen Bischof Heinrich Maria geweiht. Bis dahin wurden nach Kriegsende Gottesdienste in Privatwohnungen, in Schulräumen (Vinnhorst) und Gasthaussaal (Engelbostel) und im Bunker in Vinnhorst gefeiert. Näheres zur Geschichte ist auch in der Chronik nachzulesen, die zum 50jährigen Bestehen der Gemeinde 1997 erstellt wurde und noch erhältlich ist. Die zahlreichen guten Wünsche lassen hoffen, dass St. Hedwig weiterhin der Mittelpunkt für eine lebendige Gemeinde bleibt. Alles in allem, auch wettermäßig, ein gelungener Festtag. Danke allen Beteiligten.

Elisabeth Stieglitz



50 Jahre Kirchweih St. Hedwig

Alle Fotos:

Peter Woisch, Fotograf

Tel: 0173/2022630

E-Mail: pe.woi@arcor.de

Auf Wunsch kann eine Foto-CD sowohl von der Verabschiedung des Pfr. Piontek als auch vom Kirchweihfest erstellt werden.



Abschied vom Pokotag

Ein Versprechen und seine Einlösung

Es war im Mai 1972, als Schwester Gertraud Zimmermann in einem Gottesdienst verabschiedet wurde, um im Nordosten Zaires (heute Rep. Kongo) auf vielfältige Weise zu helfen, zu heilen, zu sorgen, die Liebe Gottes spürbar zu machen. Sie ging mit dem Versprechen des PGR, damals unter den Vorsitzenden W. Behr und Pater Renn, ihr von zu Hause aus Rückendeckung zu geben. Dieses Versprechen wurde umgesetzt mit der Zusage, jedes Jahr einen sogenannten Pokotag (Familiennachmittag) zu feiern, um Infos, Entwicklungen, Situationen in Poko auszutauschen und miteinander Spaß zu haben. Etliche Aktionen von Männern und Frauen vervollständigten unsere Bemühungen während des Jahres. Alle Erlöse wurden Schw. Gertraud übergeben, die sie getreulich für die Menschen im Busch einsetzen konnte. Es war eine Freude zu spüren, wie begeistert, wie tief und fest bei Jung und Alt das Bewußtsein von Missionsarbeit in der Gemeinde gewachsen war. Viele Maßnahmen im Gebiet von Poko konnten mit unserer Hilfe finanziell unterstützt werden:

- Lepra-Arbeit im gesamten Umfeld
- Errichtung kleinerer Ambulanzen in den Urwalddörfern
- Ausbildung von Hebammen und Pflegern
- Bau eines größeren Hospitals in Balengolu und einer Begegnungsstätte (Zentrum einer weit von Poko entfernten Gegend. Dort wurde aus Dankbarkeit jährlich der Hannovertag gefeiert)
- Unterstützung der Krankenpflege-

schule in Dungu

Allen, die zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben, sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt. Danke auch an Pater Clemens, der uns beim Brückenbau Stöcken-Poko auf einmalige Art seine geistige Unterstützung gewährte.

Am Samstag, 10. September, feiern wir noch einmal den „Pokotag“ mit folgendem Programm: **15.00 Uhr Kaffee und Kuchen** - Bilder vom Alltag in Poko

17.00 Uhr Gottesdienst mit P. Clemens und Schw. Gertraud anschl. Abendessen, afrikanische Lichterfeier
Wir wünschen den Menschen in Poko weiterhin Selbständigkeit, Kompetenz, Zuversicht und Beharrlichkeit. Wir empfehlen sie der Güte Gottes. Ich glaube, wir als Gemeinde können stolz sein, ein Versprechen fast 40 Jahre lang in Treue eingehalten zu haben. Wir sollen dankbar sein über die Bereicherung in der Gemeinde, die uns Gelegenheit gab, Nächstenliebe langanhaltend zu praktizieren.

Christel Maciol

WELTMISSIONSSONNTAG





Second-Hand-Markt
"rund ums Kind"
So 30. Oktober 14-16 Uhr
im Pfarrheim St. Hedwig
Tischgebühr € 4,00 + Kuchen
Anmeldung Tel. 43 32 15
(M.Winterfeld-Schüler).

Spielkreise

St. Hedwig

Pfarrheim 1. Stock

Di 15.00 - 17.00 Uhr
Basteln, Singen, Malen
Kinder mit Begleitung

Mi 9.30 - 11.30 Uhr
Kinder ca. 1-3 Jahren
in Begleitung

Fr 9.00-10.00 Uhr
Kinder von 1-2 Jahren
mit Eltern

Fr 10.15-12.15 Uhr
Kinder von 2-3 Jahren
ohne Eltern
Vorbereitung für
den Kindergarten

Fr 16.00-16.45 Uhr
Musikgarten

Info

Frau Lindner-Ulbig
Tel. 0511 / 350 60 89
Frau Winterfeldt-Schüler
Tel. 0511 / 43 32 15

St. Adalbert

Pfarrheim
Offenes
Eltern-Kind-Café
Mo 9.30 - 11.30 Uhr
0 - 3 Jahre
Leitung Hanna Goc
3 € pro Treffen

St. Christophorus

Pfarrheim
Mi 9.30 - 11.00 Uhr
0 - 3 Jahre
Stefanie Körner
Tel. 271 49 41

St. Maria

*Angebote des kath.-inter-
nationalen Familien-
zentrums St. Maria
Tel. 71 53 72 u. der
Kath. Familienbildungs-
stätte Tel. 164 05 70*
(Neue Zeiten zum
Schulbeginn -
bitte nachfragen!)

Yoga für Kinder
Bianca Henke

Musik für 2-4 jährige
Dominique Urban

Kindergot- tesdienste

ST. ADALBERT

Kinderkirche
1. So 11 Uhr
in der Krypta
Andrea Michalzik
Tel. 271 41 44

ST. HEDWIG Familienmesse

2. So 11 Uhr
in der Kirche
anschl. Imbiss
im Pfarrheim
Kinderkirche
4. So 11 Uhr
im Pfarrheim
Elisabeth Stieglitz
Tel. 74 86 16
nicht in den Ferien

Musikalische Früherzie-
hung für 5-6 jährige
Beate Deeken

Englisch für 4-6 jährige
Stefanie Sebastiapillai

Französisch für
4-6 jährige
Laurence Belland

Eltern-Kind-Gruppe
ab 9 Monate
(Einrichtung auf
Nachfrage möglich)

St. Martinsumzug



NORDSTÄDTER ST. MARTINSUMZUG

Erstmalig wollen die christlichen Kirchengemeinden in der Nordstadt gemeinsam die Tradition der Laternenumzüge um eine christliche Facette erweitern: Das alljährlich von der KiTa St. Maria ausgerichtete Martinsfest wird in ökumenischer Zusammenarbeit mit der ev.-luth. Nordstädter Kirchengemeinde und ihren KiTas auf breitere Füße gestellt - sowohl in der Organisation als auch, so hoffen wir, im Umfang des Teilnehmerkreises.

Folgender Ablauf ist geplant:

16.30 Uhr kurze Andacht in der St.-Marien-Kirche mit Martinsspiel und Martinsliedern

ca. 17:00 Uhr Laternenumzug mit Pferd und Blasmusik über den Engelbosteler Damm zur Christuskirche

ca. 17.20 Uhr Ankunft in der Christuskirche mit Gebet und Segen - anschl. Martinshörnchen, Lieder-Singen, Imbiss u. Gespräche

ca. 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung
Alle Kindergärten und Familien im Bezirk und darüber hinaus sind herzlich eingeladen, ihre Laternen flott zu machen und mitzufeiern!

Marianne Brodmann



St. Martinsfest am 11.11.2011 in der Kindertagesstätte St. Adalbert

Einladung an alle Familien und Gemeindemitglieder:

Um 17:30 treffen wir uns in der Kirche, danach folgt ein kleiner Laternenumzug.

Ausklingen wird unser Fest mit einem Imbiss und einem gemütlichen Beisammensein.

Wir freuen uns auf Sie!

Bernadette Talhof



Sponsorenlauf KiTa St. Adalbert

Sehr geehrte Damen und Herren,
am 27.05.2011 haben die Elternvertreter und Mitarbeiter der Kita St. Adalbert für die Kinder ein Bewegungsfest organisiert, mehrere Spielstationen wurden angeboten, es wurde gegrillt, eine Hüpfburg wurde aufgebaut sowie eine Tombola durchgeführt. Alle Einnahmen sind bestimmt für die Erstellung einer festen Sitzgruppe des Außengeländes der Kita. Auf dem Kirchenvorplatz haben die Kinder dann einen Staffellauf von ca. 50 Runden unter den Ovationen der Besucher und Eltern absolviert, via Megaphone feuerte die Kindergartenleiterin die Kinder in den einzelnen Runden an. Dieser Staffellauf wurde von der Elternvertretung als Sponsorenlauf bei unterschiedlichen Firmen vorher angekündigt, entsprechende Anschreiben wurden versendet. Die Elternschaft möchte sich sehr gerne für die hierfür eingegangenen



Spenden bei folgenden Firmen bedanken:

- Blumen Hoffmann - Bäckerei Raute - Fleischerei Hebel - Das kleine Lädchen, Herrn Matteo de Cosmo - Quiram Markisen und Rollläden - E.ON Avacon AG

Martin Marquardt

Taufen in unserer Gemeinde

Benjamin Prahst 2.6.
Cedric-Noel Viertel 4.6.
Darya Korf 11.6.
Jay Eldracher 2.7.
Chiara Sophie Reuper 31.7.
Leo Steinhof 6.8.
Wir wünschen Gottes Segen!



Ich will mehr vom Leben ...

als nur einen guten Schulabschluss, jedes Wochenende Party, Fete und Discobesuch, Stunden mit dem Computer zu verbringen, abzuhängen, stundenlang in die Glotze zu starren, eine tolle Berufsausbildung, die mir für die Zukunft einen Haufen Geld verspricht - Denn:

Wusstest Du schon, ...

dass die Nähe eines Menschen gesund machen, krank machen, tot und lebendig machen kann?

dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt,
dass das Wohlwollen Zinsen trägt,
dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?

dass das Wegbleiben eines Menschen sterben lassen kann
und dass das Kommen eines Menschen wieder leben lässt?

Wusstest Du schon, ...

dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt, der für alles taub war?

dass das Zeithaben für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als
Medikamente, unter Umständen mehr als eine geniale Operation?

Wusstest Du auch schon,

dass der Weg vom Wissen über das Reden zum Tun unendlich sein kann?

Wusstest Du schon, dass tun mehr ist als reden?

Ich biete Dir:

- eine Begegnung mit einem behinderten Menschen aus deiner Nähe, den Du z.B. mit dem Rollstuhl durch die Straßen fährst,
- eine Begegnung mit einem Obdachlosen
- einen Besuch einer Asylbewerberfamilie
- einen Besuch bei einem allein stehenden älteren Menschen ...
- 4 Millionen Menschen können in Deutschland nicht richtig schreiben und lesen. Es gibt einige davon auch in Deiner Nachbarschaft. Ich kann Dich mit ihnen bekannt machen und Du könntest etwas an Ihrer Situation ändern.

-

und verspreche Dir eine Fortbildung, ein Zertifikat, das Dir bei Stellensuche hilft und Erlebnisse, die Dir mehr geben und Dich weiter bringen als eine durchgemachte Nacht in einer Disco.

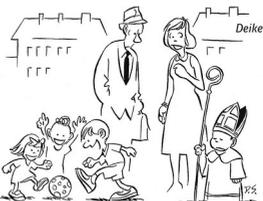
Hast Du Interesse?

Melde Dich bei mir [Tel. 0511/792995; Mail: h-g.sorge@web.de] oder bei Marieta Holzinger [Tel. 01784131967; Mail: detlef.holzinger@t-online.de]

Hans-Günter Sorge, Pfarrer St. Maria



Papa, gib mir bitte ein paar Euro für die Frau unten im Park“, bettelt Thomas. Sein Vater ist beeindruckt von der Hilfsbereitschaft seines Sohnes und gibt ihm das Geld. „Weißt du denn“, fragt er ihn, „warum sie ihr Geld nicht selbst verdienen kann?“ – „Aber das tut sie doch“, antwortet Thomas, „sie verkauft Süßigkeiten.“



„Ich weiß auch nicht warum, aber Rüdiger steht immer etwas abseits.“

Welchen von deinen Brüdern hast du lieber? Den Kevin oder den Matthias?“ – „Das sag ich nicht, sonst verhaut mich der Kevin!“



Welchen Weg muss Irmi gehen, wenn sie alle Pilze auf dem kürzesten Weg einsammeln will. Sie darf dabei nirgendwo zweimal vorbeikommen?



TIM & LAURA www.WAGHNBÜNGER.de



IMPRESSUM
Pfarrbriefteam:
Elmar Hagemeier (eh), Peter Ecker-
mann (je), Michaela Poloczek (mp),
Maria Werner (mw)

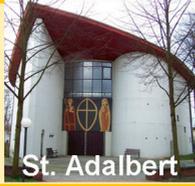
Pfarrbrief Nr. 20 (20.11.2011 - 19.02.2012)
Redaktionsschluss ist der 27.10.2011.
Beiträge bitte an: pfarrrbriefteam@st-maria.de oder
Abgabe in einem unserer Pfarrbüros.

NEUE GOTTESDIENSTORDNUNG

(regelmäßige Eucharistiefiern)



St. Maria



St. Adalbert



St. Christophorus



St. Hedwig

| | | | | |
|----|---|------------------------------|-----------------------|---|
| SA | | | Samstag 17 Uhr | |
| SO | 1. - 4. Sonntag 18 Uhr | 1. + 3. Sonntag 11 Uhr | | 1. + 3. Sonntag 9 Uhr |
| | 5. Sonntag 10 Uhr | 2. + 4. Sonntag 9 Uhr | | 2. + 4. Sonntag 11 Uhr |
| MO | | | | |
| DI | Dienstag 9 Uhr <i>(ital. Kapelle)</i> | | Dienstag 18 Uhr | |
| MI | 1. Mittwoch 15 Uhr | 2. + 4. Mittwoch 15 Uhr | 3. Mittwoch 15 Uhr | |
| DO | | 2. + 4. Donnerstag 18 Uhr | | 1. + 3. Donnerstag 15 Uhr <i>(2. + 4. Do Andacht)</i> |
| FR | | | Freitag 9 Uhr | Freitag 19 Uhr |

Kinderkirche

St. Adalbert - 1. Sonntag 11 Uhr
St. Hedwig - 4. Sonntag 11 Uhr

Familiengottesdienst

St. Hedwig - 2. Sonntag 11 Uhr
(nicht in den Ferien)